

Ersatz- und Umbauten Ökonomiegebäude Bildungszentrum Wallierhof, Riedholz; Bewilli- gung eines Verpflichtungskredites

Botschaft und Entwurf des Regierungsrates
an den Kantonsrat von Solothurn
vom 3. Mai 2016, RRB Nr. 2016/813

Zuständige Departemente

Volkswirtschaftsdepartement
Bau- und Justizdepartement

Vorberatende Kommissionen

Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission
Finanzkommission

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	3
1. Ausgangslage	5
1.1 Bildungszentrum Wallierhof	5
1.2 Geplante Ersatz- und Umbauten	5
1.2.1 Stallungen	6
1.2.2 Acker- und Obstbau	6
1.2.3 Remisen	6
1.2.4 Lehrbienenstand	6
1.2.5 Zusammenfassung	7
2. Zielsetzung	7
2.1 Leistungsauftrag in der beruflichen Grund- und Weiterbildung erfüllen	7
2.2 Nutzen für die Aus- und Weiterbildung erhöhen	7
2.3 Tierwohl markant verbessern	7
2.4 Nachhaltige Produktion sicherstellen	8
2.5 Zeitgemässe Aus- und Weiterbildung im Bereich Bienenhaltung ermöglichen	8
2.6 Attraktivität als Besucher- und Lernort erhöhen	8
3. Projektbeschrieb	8
3.1 Raumprogramm Ersatzbauten	9
3.2 Milchviehstall	10
3.3 Schulungs- und Demonstrationsraum im bestehenden Ökonomiegebäude	10
3.4 Remise	11
3.5 Zweckgebäude Bienenhaltung	11
3.6 Umgebung	11
4. Nachhaltigkeit	11
5. Kosten	12
6. Wirtschaftlichkeit	13
7. Rechtliches	13
8. Antrag	14
9. Beschlussesentwurf	15

Beilage

Projektdokumentation „Ersatz- und Umbauten Ökonomiegebäude Bildungszentrum Wallierhof“ vom 4. April 2016.

Kurzfassung

Das Bildungszentrum Wallierhof des Kantons Solothurn sichert die berufliche Aus- und Weiterbildung für die Bereiche Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Ernährung. Es bietet praxisbezogene und wissenschaftlich fundierte Bildungsangebote in guter Lernatmosphäre. Zusätzlich wird die Infrastruktur von einer vielfältigen Kundschaft für Seminare, Tagungen, Kurse und Weiterbildungen genutzt. Dem Bildungszentrum direkt angegliedert ist der landwirtschaftliche Ausbildungs- und Demonstrationsbetrieb.

Die Infrastruktur dieses Betriebs ist veraltet und sanierungsbedürftig. Die letzten baulichen Anpassungen erfolgten in den 1970er- bzw. 1980er-Jahren. Die Remisen sind für heutige Maschinen und Geräte nur noch bedingt nutzbar und der Lagerraum für Treibstoffe genügt den Anforderungen an den Gewässerschutz nicht mehr. Die Bausubstanz ist stark mit Asbest verunreinigt und für die weitere Nutzung nicht geeignet. Die Tierhaltung ist nicht auf dem ethisch vorbildlichen Stand, den die öffentliche Wahrnehmung heute erfordert. Die Milchvieh-, Kälber- und Schweinestallungen entsprechen nicht dem heutigen landwirtschaftlichen Standard und erfüllen hinsichtlich Tierkomfort und Tierschutz lediglich noch die minimalen gesetzlichen Vorschriften. Auch der Lehrbienenstand erfüllt die Anforderungen an eine moderne Bienenhaltung nicht mehr. Die Anlagen bringen dadurch nicht den erforderlichen Nutzen für die Aus- und Weiterbildung.

Aus diesen Gründen und unter Berücksichtigung der Solothurner Agrarstrukturen hat das Bildungszentrum Wallierhof das Betriebskonzept für den landwirtschaftlichen Ausbildungs- und Demonstrationsbetrieb überarbeitet. Die wichtigsten Anpassungen: Die Schweinehaltung soll aufgegeben und die Tierhaltung auf die Milchproduktion konzentriert werden.

Die geplanten Ersatzbauten entsprechen praxisüblichen Ökonomiegebäuden, sind nach den neuesten Erkenntnissen für das Tierwohl konzipiert, und die internen Betriebsabläufe sowie der Ressourcenbedarf sind optimiert. Der Nutzen als Ausbildungs- und Demonstrationsbetrieb für die Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Landwirtschaft und Imkerei wird erhöht. Auf diese Weise wird das Bildungszentrum Wallierhof seiner Stellung als landwirtschaftliches Kompetenzzentrum gerecht, kann diese weiterentwickeln und bildet die Gegebenheiten und Fragestellungen der Solothurner Landwirtschaft ab. Der landwirtschaftliche Ausbildungs- und Demonstrationsbetrieb wird als Besuchs- und Lernort attraktiver und ist auch für die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung ein Schaufenster der Solothurner Landwirtschaft.

Die Kosten für die Ersatz- und Umbauten sowie die Anpassungen der Umgebung betragen insgesamt 4,2 Mio. Franken. Nach Abzug des Beitrages des Bundes für den Anteil Berufsbildung resultieren für den Kanton Nettoinvestitionen von rund 4,0 Mio. Franken, eine langfristige Investition für die Sicherung des bedeutenden Landwirtschafts- und Bildungsstandortes Solothurn mit seinen qualitativ hohen Aus- und Weiterbildungsangeboten. Das vorliegende Projekt ist u.a. durch die vorgesehene Verwendung von Schweizer Holz und der Installation von Photovoltaikanlagen besonders nachhaltig. Das Projekt wurde eingehend auf das Kosten- und Nutzenverhältnis optimiert. Das Resultat kann insbesondere im Quervergleich mit Projektvarianten als die wirtschaftlichste Lösung bezeichnet werden.

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen nachfolgend Botschaft und Entwurf über die Ersatz- und Umbauten Ökonomiegebäude Bildungszentrum Wallierhof, Riedholz; Bewilligung eines Verpflichtungskredites.

1. Ausgangslage

1.1 Bildungszentrum Wallierhof

Die erste Solothurner Landwirtschaftsschule öffnete im Herbst 1909 in der Steingrube Solothurn ihre Tore. Schon bald wurde das Fehlen eines eigenen Schulgutsbetriebes als Mangel empfunden. In der Folge wurde der Umzug an den Wallierhof in Riedholz beschlossen. Dieser herrschaftliche Landwirtschaftsbetrieb war über 200 Jahre im Besitz der Solothurner Adelsfamilie Wallier, bis er 1892 in den Besitz des Kantons Solothurn überging. Seit 1932 nutzt der Kanton das Gelände als Bildungszentrum für die Aus- und Weiterbildung in der Land- und Hauswirtschaft. Dank weitsichtigen politischen Entscheiden, zielgerichteter Umsetzungsarbeit im Aus- und Weiterbildungsbereich sowie starker Verankerung in der Bevölkerung ist es gelungen, das Bildungszentrum Wallierhof als Kompetenzzentrum für Land- und Hauswirtschaft sowie Ernährung im Kanton Solothurn und den angrenzenden Regionen zu positionieren. Seine Strategie orientiert sich an den Bedürfnissen und dem Nutzen für die Landwirtschaft sowie dem Wohl von Mensch, Tier und Umwelt. Zusätzlich wird die Infrastruktur durch das kantonale Personalamt und von einer breiten Kundschaft für Seminare, Tagungen, Kurse und Weiterbildungen genutzt.

Ein wesentlicher Bestandteil des Bildungszentrums ist der direkt daneben liegende landwirtschaftliche Ausbildungs- und Demonstrationsbetrieb mit Vorbildfunktion. Hier arbeiten drei Mitarbeitende sowie Lernende und Praktikanten. Betriebszweige sind heute Milchvieh-, Schweine- und Pferdehaltung, Obstbau sowie Acker- und Futterbau.

1.2 Geplante Ersatz- und Umbauten

Gemäss der kantonalen Verordnung über die land- und hauswirtschaftliche Aus- und Weiterbildung (VLB) vom 17. September 2013¹ stehen im Bildungszentrum die Aus- und Weiterbildung sowie die Verbreitung von neuen Informationen und Erkenntnissen von öffentlichem, regionalem und landwirtschaftlichem Interesse im Vordergrund. Folglich ist das Vermitteln von produktionstechnischen sowie betriebs- und arbeitswirtschaftlichen Erkenntnissen an die Praxis die primäre Aufgabe des Bildungszentrums und nicht die landwirtschaftliche Produktion oder das Halten von bestimmten Tierarten.

Damit das Bildungszentrum seinen Auftrag zufriedenstellend erfüllen kann, muss es in jeder Hinsicht den geltenden Bedürfnissen, Anforderungen und Standards entsprechen. In mehreren Bereichen erfüllt das Bildungszentrum jedoch diese Vorgaben nicht mehr. Um die Entwicklung des landwirtschaftlichen Ausbildungs- und Demonstrationsbetriebes sicherzustellen, hat das Hochbauamt des Kantons Solothurn 2014 einen Studienauftrag veranlasst, um eine architektonisch, betrieblich sowie ökonomisch optimale Lösung für die künftigen Anforderungen zu finden. Mit einem Planungsbüro wurde schliesslich das dieser Botschaft zugrunde liegende Projekt ausgearbeitet.

¹ BGS 925.12.

1.2.1 Stallungen

Im Kanton Solothurn werden 2/3 der landwirtschaftlichen Nutzfläche als Grünland bewirtschaftet. Von rund 1'500 landwirtschaftlichen Betrieben halten 2/3 Rindvieh. Davon produzieren ca. 550 Betriebe Milch. Diese halten 70 Prozent des Rindviehbestandes. Deutlich weniger Betriebe, rund 160, betreiben Schweineproduktion. Die Milchproduktion ist folglich im Kanton Solothurn ein bedeutender Produktionszweig, dessen wirtschaftlicher Erfolg unternehmerisches Geschick und fundierte Fachkenntnisse der Landwirte voraussetzt. Aufgrund des grossen Anteils Grünland wird die Rindviehhaltung auch künftig ein wichtiger Betriebszweig der Solothurner Betriebe bleiben.

Die letzten baulichen Anpassungen der Stallungen erfolgten in den 1970er- bzw. 1980er-Jahren. Die Milchvieh-, Kälber- und Schweinestallungen entsprechen nicht mehr dem heutigen landwirtschaftlichen Standard und vermögen hinsichtlich Tierkomfort und Tierschutz lediglich noch die minimalen gesetzlichen Vorschriften zu erfüllen. Die Bedingungen gemäss Tierwohlprogramm des Bundes, welches die besonders tierfreundliche Stallhaltung fördert, werden nicht erfüllt.

Auf dem Ausbildungs- und Demonstrationsbetrieb ist eine Weiterführung und Modernisierung der Schweinehaltung neben einer zeitgemässen Rindviehhaltung nicht möglich. Wegen Vorschriften des Schweinegesundheitsdienstes können Schweineställe zudem kaum für die praktische Aus- und Weiterbildung genutzt werden. Im überarbeiteten Betriebskonzept wurde diesen Umständen sowie den beschriebenen Solothurner Landwirtschaftsstrukturen Rechnung getragen und eine Konzentration auf die Milchviehhaltung und gleichzeitig die Aufgabe der Schweineproduktion beschlossen. Bei gleichbleibendem Aufwand wird damit der Nutzen für die Aus- und Weiterbildung erhöht.

Besichtigungen durch Besuchergruppen, Schulklassen und individuelle Besucher nehmen stetig zu. Ihnen allen kann nur mit beträchtlichem Arbeitsaufwand ein gefahrenloser und trotzdem umfassender Einblick in die Tierhaltung der Solothurner Landwirtschaft gewährt werden.

1.2.2 Acker- und Obstbau

Neben der Tierhaltung spielen der Acker- und Obstbau in der Aus- und Weiterbildung eine wichtige Rolle. Diese Betriebszweige entsprechen der Struktur der Solothurner Landwirtschaft und eignen sich auch künftig für eine moderne und praxisorientierte Aus- und Weiterbildung. Sie werden daher unverändert weitergeführt.

1.2.3 Remisen

Die Remisen sind für heutige Maschinen und Geräte nur noch bedingt nutzbar und der Lagerraum für Treibstoffe genügt den Anforderungen an den Gewässerschutz nicht mehr. Die Bausubstanz ist stark mit Asbest verunreinigt und für die weitere Nutzung nicht geeignet.

1.2.4 Lehrbienenstand

Der Bienenhaltung wird seit einigen Jahren von Seiten des Bundes und der Kantone ein grosser Stellenwert bei der Erhaltung der Ernährungssicherheit und der Biodiversität beigemessen. Auch die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung ist für das Thema sensibilisiert und sucht nach Informations- und Ausbildungsmöglichkeiten. Im Jahr 2011 wurde im Verbund mit den Kantonen Basellandschaft und Basel-Stadt eine Fachstelle für Bienen gegründet. Für die rund 1'200 Imker und Imkerinnen aus den genannten Kantonen bietet das Bildungszentrum Aus- und Weiterbildung an. Der 25-jährige Lehrbienenstand des Bildungszentrums südöstlich des Ausbildungs- und Demonstrationsbetriebes ist zu weit von den Kursräumen und sanitären Anlagen entfernt. Auch erfüllt er die Anforderung an eine zeitgemässe Imkerei nicht mehr. Die Hauptmängel sind die ungenügenden Lichtverhältnisse und der nicht mehr der Lebensmittelgesetzgebung entspre-

chende Schleuderraum. Die Platzverhältnisse erlauben nur kleine Kurs- oder Besuchergruppen. Die in der Imkerei eingesetzten Behausungen für Bienen, sogenannte Beuten, sind vielfältig. Der Trend entwickelt sich derzeit in Richtung Magazinbeuten. Die Aus- und Weiterbildung müsste diesen Trend aufnehmen. Leider können im heutigen Lehrbienenstand Magazinbeuten nicht zusätzlich eingerichtet werden.

1.2.5 Zusammenfassung

Allein schon zur unveränderten Fortführung der heutigen Nutzung wären erhebliche Instandsetzungen und damit Investitionen notwendig. Auf Grund dieser betrieblichen Mängel ist eine Erneuerung und Modernisierung der Stallungen, landwirtschaftlichen Anlagen und des Lehrbienenstandes unumgänglich. Nur mit Ersatzbauten sind Verbesserungen in den Bereichen Tier- und Gewässerschutz, die Erfüllung der Anforderungen an eine aktuelle, praxisbezogene Aus- und Weiterbildung und die Festigung der Kompetenzführerschaft in der Milchvieh- und Bienenhaltung zu erreichen.

2. Zielsetzung

2.1 Leistungsauftrag in der beruflichen Grund- und Weiterbildung erfüllen

Ein eigener Ausbildungs- und Demonstrationsbetrieb ist für die Erfüllung des Leistungsauftrags in der beruflichen Grund- und Weiterbildung von höchster Bedeutung. Er bietet letztlich Gewähr für den von der Bildungsreform im Berufsfeld Landwirtschaft vermehrt geforderten Praxisbezug in der Ausbildung. Die Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Praxis als Dienstleistung für die Landwirtschaft ist eine zentrale Aufgabe des Bildungszentrums. Um sie auch in Zukunft erfüllen zu können, ist das Bildungszentrum auf einen vielseitig nutzbaren Landwirtschaftsbetrieb mit moderner, zweckmässiger Infrastruktur in unmittelbarer Nähe zum Schulgebäude angewiesen. Nur auf diese Weise lassen sich das vermittelte Fachwissen praxisorientiert umsetzen und der Lernprozess nachhaltig und effizient gestalten.

2.2 Nutzen für die Aus- und Weiterbildung erhöhen

Der geplante Stall eröffnet die Möglichkeit, neue Erkenntnisse und verschiedene Produktionsweisen praxisnah zu demonstrieren. Aktuelle Fragen der Solothurner Milchviehhaltung werden aufgenommen und mit sachgerechtem Aufwand praxisorientiert bearbeitet. Die Lernenden und Kursteilnehmenden wie auch Teilnehmende an Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen profitieren von diesen neuen Möglichkeiten. Die stetig steigenden Anforderungen einer aktuellen, praxisbezogenen Aus- und Weiterbildung werden mit den neuen Anlagen langfristig erfüllt.

Die Betriebszweige Acker- und Obstbau bleiben in ihrem Nutzen für die Aus- und Weiterbildung unverändert.

2.3 Tierwohl markant verbessern

Mit dem Neubau eines Milchviehstalles erfolgen markante Verbesserungen in den Bereichen Tierschutz und Tierwohl. Der landwirtschaftliche Ausbildungs- und Demonstrationsbetrieb kann so an den Tierwohlprogrammen des Bundes RAUS (Regelmässiger Auslauf) und BTS (Besonders tierfreundliche Stallhaltung) teilnehmen. Die positiven Auswirkungen auf die Tiergesundheit erlauben eine Reduktion des Tierarzneimittleinsatzes und der damit verbundenen Kosten.

2.4 Nachhaltige Produktion sicherstellen

Das gesamte Projekt ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Die Verwendung bereits überbauter Flächen schont die knappe Ressource Boden. Das Rindvieh wird hauptsächlich auf Basis der eigenen Grundfutterproduktion gefüttert. Der Energiebedarf wird optimiert und soweit möglich mit erneuerbaren Ressourcen abgedeckt. Die Produktivität und die Arbeitssicherheit werden erhöht. Selbstverständlich werden die gesetzlichen Vorgaben im Bereich Gewässerschutz durch den Ersatz von sanierungs- und reparaturbedürftiger Anlagen, wie ältere Jauchegruben, Treibstofflager und Abwassersysteme, vorbehaltlos erfüllt.

2.5 Zeitgemässe Aus- und Weiterbildung im Bereich Bienenhaltung ermöglichen

Der Ersatz des Lehrbienenstandes durch ein neues Zweckgebäude Bienenhaltung wird die Aus- und Weiterbildung in der Imkerei aufwerten. Das neue Gebäude hat eine Vorbildfunktion für die Bienenhaltung in der ganzen Nordwestschweiz. Es verbessert die praxisnahe Vermittlung der modernen Bienenhaltung markant.

Im neuen Gebäude steht ein Schulungs- und Demonstrationsraum zur Verfügung, welcher grössere Klassen und Gruppen zulässt. Die Überwachung von Gesundheit und Schädlingsbefall der Bienen wird auf Grund der besseren Lichtverhältnisse vereinfacht. Ein Kühlraum zur Lagerung von Honigwaben und anderem Bienenmaterial macht eine Schädlingsbekämpfung in diesem Bereich überflüssig. Den Bedürfnissen und Veränderungen der Imkerei entsprechend werden verschiedene Beutensysteme angelegt. Der Schleuderraum ist gemäss der Lebensmittelgesetzgebung konzipiert. Der neue Standort liegt näher bei der Infrastruktur des Tagungszentrums. Dies ermöglicht den Verzicht auf einen Theorie- oder Kursraum und auf sanitäre Anlagen im Zweckgebäude Bienenhaltung.

2.6 Attraktivität als Besucher- und Lernort erhöhen

Der landwirtschaftliche Ausbildungs- und Demonstrationsbetrieb des Wallierhofs wird als Besuchs- und Lernort noch beliebter und ist – in unmittelbarer Nähe zur Hauptstadt – auch für die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung ein attraktives Schaufenster der Solothurner Landwirtschaft. Die steigende Zahl von individuellen Besuchern, Schulklassen und Besuchergruppen erhält ohne grossen Arbeitsaufwand einen gefahrlosen und trotzdem umfassenden Einblick in die Tierhaltung der Solothurner Landwirtschaft.

3. Projektbeschreibung

Das vorliegende Projekt basiert auf einem vom Hochbauamt des Kantons Solothurn durchgeführten Studienauftrag. Insgesamt wurden fünf geeignete Planer zur Lösungsfindung eingeladen. Als Beurteilungskriterien wurden die Gestaltung, die Funktionalität und die Wirtschaftlichkeit beurteilt. Das mit Fachleuten besetzte Beurteilungsgremium entschied sich einstimmig für das Projekt des Planungsbüros Alpha DeLaval.

Das Projekt überzeugt durch seine konstruktive Ausprägung und durch seine Einfachheit. Es ermöglicht gute Voraussetzungen für eine effiziente Betriebsführung und für einen optimalen Lehr- und Schulbetrieb. Die Neubauten werden auf den Grundflächen des alten Jungviehstalls, der Remise mit Werkstatt und des Schweinestalls erstellt. Sie fügen sich durch die flach geneigten Satteldächer und die parallele Setzung zu den Höhenkurven sanft in das abfallende Gelände ein.

Das Siegerprojekt aus dem Studienauftrag wurde in der Folge in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Bildungszentrums Wallierhof und dem Hochbaumt eingehend überarbeitet und optimiert.



Abbildung: Siegerprojekt Studienauftrag

3.1 Raumprogramm Ersatzbauten

Der Milchviehstall ist als Laufstall konzipiert. Auf einer Grundfläche von 1'987 m² sind folgende Funktionen untergebracht:

- Melkstand mit Milchraum
- Technikraum mit Stall-WC
- Liegeplätze für die Kühe sowie Kranken- und Abkalbe-Box
- Kälberboxen
- Laufhöfe für Kühe und Kälber
- Futterterrasse
- Laufgänge/Separation/Fressgang
- Waschplatz
- Besucherbühne und Strohlager im Obergeschoss
- Schwemmkanäle unter Laufgängen und dem Laufhof

Die Remise zur Unterbringung von landwirtschaftlichen Fahrzeugen hat eine Grundfläche von 684 m² für folgende Funktionen:

- Werkstatt
- Einstellhalle
- Fläche für Kälberhaltung in Iglus (angrenzend an Remise)

Im Zweckgebäude Bienenhaltung, mit einer Grundfläche von 135 m², sind untergebracht:

- Schulungs- und Demonstrationsraum
- Schleuderraum
- Kühl- und Lagerraum
- Lagerraum im Obergeschoss

3.2 Milchviehstall

Der neue, auf das Tierwohl ausgerichtete, kostengünstige Milchviehstall ist eingeschossig, bietet Platz für 70 Milchkühe und ist mit breiten Kreuzungsmöglichkeiten, ohne Sackgassen, Kanten und Absätzen sowie mit geradlinigen Verkehrswegen und guten Luft- und Lichtverhältnissen ausgestattet. Die Tiere haben permanent Zugang zum Laufhof. Weil der Ackerbau ebenfalls ein wichtiger Betriebszweig der Solothurner Landwirtschaft ist, wird die Ackerfläche nur leicht reduziert und die Milchviehherde vorläufig auf 64 Kühe beschränkt. Damit kann die Versorgung mit betriebseigenem Grundfutter sichergestellt werden. Die Liegeboxen für die Kühe sind in 3 Reihen gegliedert, dazwischen befinden sich ausreichend Zirkulationsflächen und Quergänge. Dadurch entsteht viel Bewegungsraum, welcher das Wohlbefinden der Tiere erhöht und bei Bedarf eine beliebige Unterteilung der Milchviehherde mit einfachen Absperrgittern ermöglicht. Die flexible Bauweise erlaubt es, auf Änderungen von Rahmenbedingungen mit geringem Aufwand zu reagieren.

Längs der Futterterne ist der Fressgang angeordnet. Am westlichen Ende sind die Kranken- und Abkalbeboxen angeordnet, ebenfalls mit Zugang zum Fressbereich. Der Fressgang und ein Laufgang sind auf der gesamten Länge mit einem Schwemmkanal ausgestattet.

An der Südfassade ist der Laufhof angeordnet, über den der Zugang zu den Weideflächen und zum Melkstand an der südwestlichen Fassadenecke erfolgt. Für die Kälber unter 4 Monaten sind an der Westfassade zwei Bereiche mit aussenliegenden Laufhöfen abgetrennt. Die jüngsten Kälber sind westlich der Remise in Iglus untergebracht.

Über dem Liegebereich der Kälber und den Abkalbeboxen liegt eine galerieartige Plattform für die nichtlandwirtschaftlichen Besucher wie auch für das Fachpublikum, welche einen ausgezeichneten Einblick in den ganzen Stallbereich und den Melkstand ermöglicht. Ein Teil der Plattform dient zusätzlich als Strohlager.

Die Siloanlage für die Konservierung des Raufutters ist nördlich des Milchviehstalles so angelegt, dass das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt wird. Sie besteht aus 2 Fahrsilokammern und einem Platz für Siloballen.

Die bestehende Jauchegrube zwischen Wohngebäude und neuer Remise wird beibehalten. Um für mindestens 6 Monate genügend Lagervolumen für die Jauche zu haben, wird unter dem Laufhof zusätzlich eine neue, gedeckte Jauchegrube gebaut. Sämtliches Schmutzwasser wird in diese Jauchegruben abgeleitet.

3.3 Schulungs- und Demonstrationsraum im bestehenden Ökonomiegebäude

Im bestehenden Anbindestall wird ein einfacher Schulungs- und Demonstrationsraum eingerichtet. Neben dem praktischen Tierhaltungsunterricht können in diesem Bereich die Klauenpflege für den Betrieb und die Ausbildungsgänge durchgeführt werden. Die angrenzende Milchkammer wird zum behindertengerechten Besucher-WC umgebaut.

3.4 Remise

Südlich des neuen Laufstalls, auf dem Areal des alten Schweinestalls, wird die Remise realisiert. Sie dient als Unterstand für Maschinen und Traktoren sowie für die Lagerung von Produktionsmitteln. Im westlichen Teil ist die Reparaturwerkstatt untergebracht.

3.5 Zweckgebäude Bienenhaltung

Das neue Zweckgebäude Bienenhaltung ist zwischen Wohnhaus und Schulgebäude geplant. Es wird in einfacher Bauweise konstruiert und soll die moderne Bienenhaltung praxisnah vermitteln. Es umfasst einen Schleuderraum, der den Vorgaben des Lebensmittelrechtes entspricht, einen Demonstrationsraum mit 16 Schweizerkästen und 8 Magazinbeuten, einen Übungsraum, der für Gruppen bis 20 Personen Platz bietet, und einen Kühlraum zur Lagerung des Wabenmaterials. Bienen reagieren sehr sensibel auf Umweltgifte, Lösungsmittel usw. Für die Tragstruktur, die Wände, die Decken und das Dach sowie für die Verkleidungen wird deshalb unbehandeltes Massivholz eingesetzt. Die Fassade ist dank der Verwendung von astfreiem Holz bienendicht (max. 1 mm Luft).

3.6 Umgebung

Die Umgebungsflächen werden, wenn immer möglich, mit sickerfähigem Belag gestaltet.

Die Weiden des Ausbildungs- und Demonstrationsbetriebes befinden sich hauptsächlich nördlich des neuen Laufstalls. Im Sommer müssen die Tiere 4 Mal täglich auf die Weiden oberhalb der Höhenstrasse getrieben werden. Aus Sicherheitsgründen und damit der Austrieb mit einer Person und minimalen Reinigungsarbeiten bewerkstelligt werden kann, wird ein Weidetunnel mit einem Wellstahlprofil als Unterführung der Höhenstrasse realisiert.

Von der Wallierhofstrasse (Gemeindestrasse) aus wird zudem eine Zufahrt zu den neuen Fahrstros gebaut.

4. Nachhaltigkeit

Der Energieverbrauch der Neubauten wurde soweit möglich minimiert. Einerseits sind sämtliche Neubauten unbeheizt und werden nur gegen Wind (Bise) mit Windschutznetzen geschützt. Andererseits wird Warmwasser zur Reinigung der Melkanlage mit der Abwärme der Milchkühlung gewonnen.

Die flexible Bauweise des Milchviehstalles erlaubt es, die Bewirtschaftung mit geringem Aufwand an künftige Änderungen von Rahmenbedingungen anzupassen. Das Gebäude kann somit langfristig die Anforderungen erfüllen und nachhaltig genutzt werden.

Auf dem Dach des Milchviehstalles und der Remise ist je eine Photovoltaikanlage vorgesehen. Insgesamt kann jährlich ein Energieertrag von 165'000 kWh erzielt werden. Dies entspricht dem Verbrauch von ca. 47 Einfamilienhäusern.

Sämtliches Schmutzwasser des Areals des Ausbildungs- und Demonstrationsbetriebes wird in die Jauchegruben abgeleitet und dort gesammelt. Das Dachwasser des neuen Laufstalls wird in einem Tank gesammelt und für Reinigungsarbeiten verwendet. Das restliche Dachwasser fliesst wie anhin in die Gemeindeleitungen.

Für die Holzkonstruktionen wird Holz aus der Schweiz, wenn möglich aus der Region, verwendet. Die Umgebung wird mit Hochstammbäumen und Hecken aus einheimischen Gehölzen aufgewertet.

Für die Ersatzbauten werden nur wenige unbebaute, landwirtschaftlich genutzte Flächen benötigt. Dies wird durch den Rückbau bestehender, sanierungsbedürftiger Gebäude und Anlagen möglich.

Der Nachhaltigkeitscheck ist in der Beilage Projektdokumentation „Ersatz- und Umbauten Ökonomiegebäude Bildungszentrum Wallierhof“ enthalten.

5. Kosten

Die Kosten für das Bauvorhaben wurden auf Basis von Arbeitsgattungen ermittelt. Für alle Bauelemente wurden die zugehörigen Mengen berechnet und mit den entsprechenden Einheitspreisen (Richtofferten oder Erfahrungswerten aus bereits ausgeführten Projekten) multipliziert.

Gemäss § 53 der Verordnung über die Berufsbildung vom 11. November 2008 (BGS 416.112) werden 25% der ausgewiesenen Kosten für den Anteil der beruflichen Grundbildung und der höheren Berufsbildung aus den pauschalen Beiträgen des Bundes finanziert.

Gemäss der detaillierten Kostenschätzung ist mit folgenden Anlagekosten zu rechnen (Genauigkeit +/- 10 %, inkl. MwSt., Indexstand 125,3 des Schweizerischen Baupreisindex, Teilindex Hochbau vom 1. Oktober 2015):

BKP	Arbeitsgattung	Franken
1	Vorbereitungsarbeiten inkl. Abbrüche, Demontagen, Provisorien	198'000
2	Gebäude	2'359'000
	Milchviehstall*	1'290'000
	Remise	569'000
	Zweckgebäude Bienenhaltung	185'000
	Umbau best. Ökonomiegebäude	315'000
3	Betriebseinrichtungen*	303'000
4	Umgebung	700'000
5	Baunebenkosten*	130'000
6	Photovoltaikanlagen	300'000
7	Unvorhergesehenes (5%)	210'000
1-7	Brutto-Investitionskosten (Verpflichtungskredit)	4'200'000
davon kommen in Abzug:		
Bundessubvention für Anteil Berufsbildung 25% von ca. 800'000 = ca. 200'000		
1-7	Netto-Investitionskosten	ca. 4'000'000

*Die Kosten für den Milchviehstall inkl. Betriebseinrichtungen und Anteil Baunebenkosten (BKP 2, 3 und 5 anteilmässig) betragen Fr. 1'643'000. Dies entspricht bei 70 Grossvieheinheiten einem Kennwert von rund Fr. 23'470 pro Grossvieheinheit.

Das Projekt ist in der aktuellen Mehrjahresplanung „Hochbau“ ab 2016 (RRB Nr. 2015/1387 vom 8. September 2015, KRB SGB 0133/2015, Abschnitt 3.3 und 4.1.1) vorgesehen und mit damals grob geschätzten Kosten von rund 3.7 Mio. Franken sowie einem Baubeginn im Jahr 2017 eingeplant.

6. Wirtschaftlichkeit

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht wird das wirtschaftliche Fundament des Ausbildungs- und Demonstrationsbetriebes gestärkt. Mit der Aufstockung des Milchviehbestandes wird ein Mehrertrag realisiert, der den Ertragsausfall durch die Aufgabe der Schweinehaltung und die Reduktion der Ackerflächen mindestens ausgleicht. Dementsprechend verschiebt sich der Arbeitszeitbedarf der einzelnen Betriebszweige. Er bleibt aber insgesamt unverändert gegenüber heute. Für den ganzen Betrieb bleibt der Aufwand gemäss Voranschlag auf gleichem Niveau wie bisher.

Zusätzlich können mit den Ersatz- und Umbauten Ökonomiegebäude die in Ziff. 2 beschriebenen Ziele erreicht werden. Beispielsweise

- wird der Praxisbezug in der Aus- und Weiterbildung in einer modernen und zweckmässigen Infrastruktur deutlich verbessert;
- führen die Erkenntnisse von Lernenden und Kursteilnehmenden aus der Demonstration moderner Rindviehhaltungssysteme und verschiedener Produktionsweisen zu zukunftsorientierten, wirtschaftlich nachhaltigen und sachlich begründeten Entscheiden auf Solothurner Milchproduktionsbetrieben, womit der wertschöpfungsstärkste Betriebszweig langfristig gestärkt werden kann;
- wirkt sich das markant verbesserte Tierwohl positiv auf die Tiergesundheit aus, was eine Reduktion des Tierarzneimittelsatzes und der damit verbundenen Kosten erlaubt;
- werden praxisnahe Aus- und Weiterbildungselemente (Übungen) im Zweckgebäude Bienenhaltung in deutlich grösseren Gruppengrössen durchgeführt;
- stören Besuchergruppen die betrieblichen Arbeitsabläufe deutlich weniger.

Der damit für die Aus- und Weiterbildung sowie für die Öffentlichkeitsarbeit gewonnene Nutzen ist für das Bildungszentrum Wallierhof essentiell und für die Solothurner Milchproduktion von grosser Bedeutung.

Die Wirtschaftlichkeit des vorliegenden Projektes wurde auch im Zusammenhang mit dem durchgeführten Studienauftrag geprüft. Im Quervergleich zu den vier anderen Projektvorschlägen wurde das vorliegende Projekt mit Abstand als das wirtschaftlichste Projekt beurteilt.

7. Rechtliches

Für die Ersatz- und Umbauten Ökonomiegebäude Bildungszentrum Wallierhof soll ein Verpflichtungskredit von brutto 4.2 Mio. Franken bzw. von netto ca. 4.0 Mio. Franken bewilligt werden. Das Vorhaben stellt nach § 55 Absatz 2 des Gesetzes über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV-G) vom 3. September 2003¹ eine neue Ausgabe dar. Die Ausgabe ist folglich, gestützt auf Artikel 36 Absatz 1 Buchstabe a und Artikel 74 Absatz 1 Buchstabe a der Verfassung des Kantons Solothurn (KV) vom 8. Juni 1986² durch den Kantonsrat zu beschliessen. Der Ausgabenbeschluss unterliegt dem fakultativen Referendum. Als nicht gebundene Ausgabe unterliegt der Ausgabenbeschluss überdies § 40^{bis} des Kantonsratsgesetzes vom 24. September 1989³, weshalb ihm die Mehrheit der Mitglieder des Kantonsrates zustimmen muss.

¹ BGS 115.1.

² BGS 111.1.

³ BGS 121.1.

8. Antrag

Wir bitten Sie, auf die Vorlage einzutreten und dem nachfolgenden Beschlussesentwurf zuzustimmen.

Im Namen des Regierungsrates

Roland FÜRST
Landammann

Andreas ENG
Staatsschreiber

9. Beschlussesentwurf

Ersatz- und Umbauten Ökonomiegebäude Bildungszentrum Wallierhof, Riedholz; Bewilligung eines Verpflichtungskredites

Der Kantonsrat von Solothurn, gestützt auf Artikel 36 Absatz 1 Buchstabe a, Artikel 74 Absatz 1 Buchstabe a und Artikel 106 Absatz 2 der Verfassung des Kantons Solothurn (KV) vom 8. Juni 1986¹ sowie § 56 Absatz 1 Buchstabe a des Gesetzes über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV-G) vom 3. September 2003², nach Kenntnisaufnahme von Botschaft und Entwurf des Regierungsrates vom 3. Mai 2016 (RRB Nr. 2016/813), beschliesst:

1. Für Ersatz- und Umbauten Ökonomiegebäude Bildungszentrum Wallierhof, Riedholz wird ein Verpflichtungskredit von 4.2 Millionen Franken (inkl. MwSt.) bewilligt (Basis Schweizerischer Baupreisindex, Teilindex Hochbau, Stand 1. Oktober 2015 = 125.3 Punkte). Davon in Abzug kommt der Beitrag der Bundessubvention für die Berufsbildung.
2. Der Verpflichtungskredit nach Ziffer 1 verändert sich um die teuerungsbedingten Mehr- oder Minderkosten.
3. Der Regierungsrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Im Namen des Kantonsrates

Präsident

Ratssekretär

Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.

Verteiler KRB

Volkswirtschaftsdepartement
 Amt für Landwirtschaft
 Bau- und Justizdepartement
 Hochbauamt
 Departement für Bildung und Kultur
 Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen
 Finanzdepartement
 Kantonale Finanzkontrolle

¹ BGS 111.1.

² BGS 115.1.